

**Teilaufgabe a)**

Wie hoch ist die Liquidität 1., 2. bzw. 3. Grades?

**Wöhe S. 530**

| Liquidität |  |
|------------|--|
| 1. Grades  | $= \frac{\text{Zahlungsmittel (ZM)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100 \% = \frac{30}{100} \cdot 100 \% = 30 \%$  |
| 2. Grades  | $= \frac{\text{ZM} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100 \% = \frac{30 + 40}{100} \cdot 100 \% = 70 \%$                        |
| 3. Grades  | $= \frac{\text{ZM} + \text{kurzfristige Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100 \% = \frac{30 + 40 + 50}{100} \cdot 100 \% = 120 \%$ |

**Teilaufgabe b)**

Was besagt die Liquidität 3. Grades? Die Firma SOLVENZ muss gleich zu Beginn der Periode 02 damit rechnen, dass

- Löhne in Höhe von 25 TEUR zu zahlen sind und
- 20% der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten fällig werden.

Sichert unter diesen Bedingungen eine Liquidität 3. Grades in Höhe von 120 Prozent die Zahlungsfähigkeit der Firma SOLVENZ in Periode 02?

**Wöhe S. 530**

Eine Liquidität 3. Grades von 120% sagt aus, dass die kurzfristigen Verbindlichkeiten am Stichtag 31.12.01 zu 120% durch Zahlungsmittel und kurzfristig liquidierbare Vermögensgegenstände (kurzfristige Forderungen und Warenvorräte) gedeckt sind. Aus der zeitpunktbezogenen Liquiditätsanalyse lassen sich aber keine tragfähigen Rückschlüsse auf die (zeitraumbezogene) künftige Zahlungsfähigkeit ziehen.

Im vorliegenden Fall sind zwar die zum 31.12.01 ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten zu 120% durch Liquidität (3. Grades) gedeckt. Berücksichtigt man aber, dass neben den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 100 schon in naher Zukunft weitere Auszahlungen von 25 (Löhne) bzw. 30 (Kredittilgung) fällig werden, steht dem Liquiditätspotential von 120 ein Auszahlungsvolumen von 155 gegenüber. Damit ist die künftige Zahlungsfähigkeit gefährdet.

**Aufgabe 47 Cash-Flow-Analyse und mittelfristige Finanzplanung**

Zur Vorbereitung ihrer mittelfristigen Finanzplanung geht die Firma RATIO für jedes der kommenden fünf Jahre von folgender Plan-GuV aus:

| Soll                                      | Plan-GuV     |                | Haben        |
|---|--------------|----------------|--------------|
| Wareneinsatz                              | 250          | Umsatzerlöse   | 800          |
| Personalaufwand                           | 150          | Andere Erträge | 200          |
| Mietaufwand                               | 30           |                |              |
| Zinsaufwand                               | 70           |                |              |
| Abschreibungsaufwand                      | 180          |                |              |
| Zuführung zu langfristigen Rückstellungen | 70           |                |              |
| Gewinn                                    | 250          |                |              |
|   | <b>1.000</b> |                | <b>1.000</b> |

Wie hoch ist der operative Cash Flow vor Steuern? Wie hoch ist der operative Cash Flow nach Steuern, wenn die Gewinnsteuerbelastung bei 40 Prozent liegt? Wie hoch ist der Netto Cash Flow, also der Cash Flow nach Abzug von Gewinnsteuern und Gewinnausschüttungen, wenn 50 % des Gewinns nach Steuern ausgeschüttet werden sollen?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem (erwarteten) Netto Cash Flow und dem erwarteten Innenfinanzierungsvolumen?



### Wöhe S. 527 f.

Die gesuchten Größen lassen sich folgendermaßen ermitteln:

|   |  |            |
|---|--|------------|
|   | Gewinn vor Steuern                                       | 250        |
| + | Abschreibungsaufwand                                     | 180        |
| + | Zuführung zu langfristigen Rückstellungen                | 70         |
|   | <b>Operativer Cash Flow vor Steuern</b>                  | <b>500</b> |
| – | Gewinnsteuer (40 % von 250)                              | 100        |
|   | <b>Operativer Cash Flow nach Steuern</b>                 | <b>400</b> |
| – | Ausschüttung (50 % von 150)                              | 75         |
|   | <b>Netto Cash Flow (nach Steuern und Ausschüttungen)</b> | <b>325</b> |

Die finanzwirtschaftliche Cash-Flow-Analyse geht von der Fiktion aus, dass

- alle Erträge einzahlungswirksam und
- alle Aufwendungen, mit Ausnahme der Abschreibungen und der Zuführung zu den langfristigen Rückstellungen, auszahlungswirksam sind.

Unter diesen vereinfachenden Bedingungen zeigt ein (positiver) operativer Cash Flow von 500 den erwarteten Einzahlungsüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Gewinnsteuern und Gewinnausschüttungen. Verringert man diesen (vorläufigen) Einzahlungsüberschuss um die Gewinnsteuerbelastung von 100, erhält man den operativen Cash Flow nach Steuern in Höhe von 400. Nach dem weiteren Abzug der Ausschüttung (75) erhält man den Netto Cash Flow in Höhe von 325.

Unter den vereinfachenden Annahmen des Beispielfalls zeigt sich im Netto Cash Flow der Teil der erwirtschafteten Einzahlungen, der weder zur

- Abdeckung zahlungswirksamer Aufwendungen noch zur
- Gewinnsteuerzahlung noch zur
- Gewinnausschüttung

benötigt wird. Unter den Annahmen des Modells zeigt also der **Netto Cash Flow** das **planmäßige Innenfinanzierungsvolumen** des Unternehmens.

## Aufgabe 48 Finanzierungspotential und Investitionsvolumen

Es gelten die Annahmen der Aufgabe 47. Die Firma RATIO kann also für die kommenden fünf Perioden – jeweils zum Periodenende – mit einem Netto Cash Flow (= Innenfinanzierungsvolumen) von 325 pro Periode rechnen. Darüber hinaus kann die Firma RATIO von folgenden Außenfinanzierungsmöglichkeiten ausgehen: